



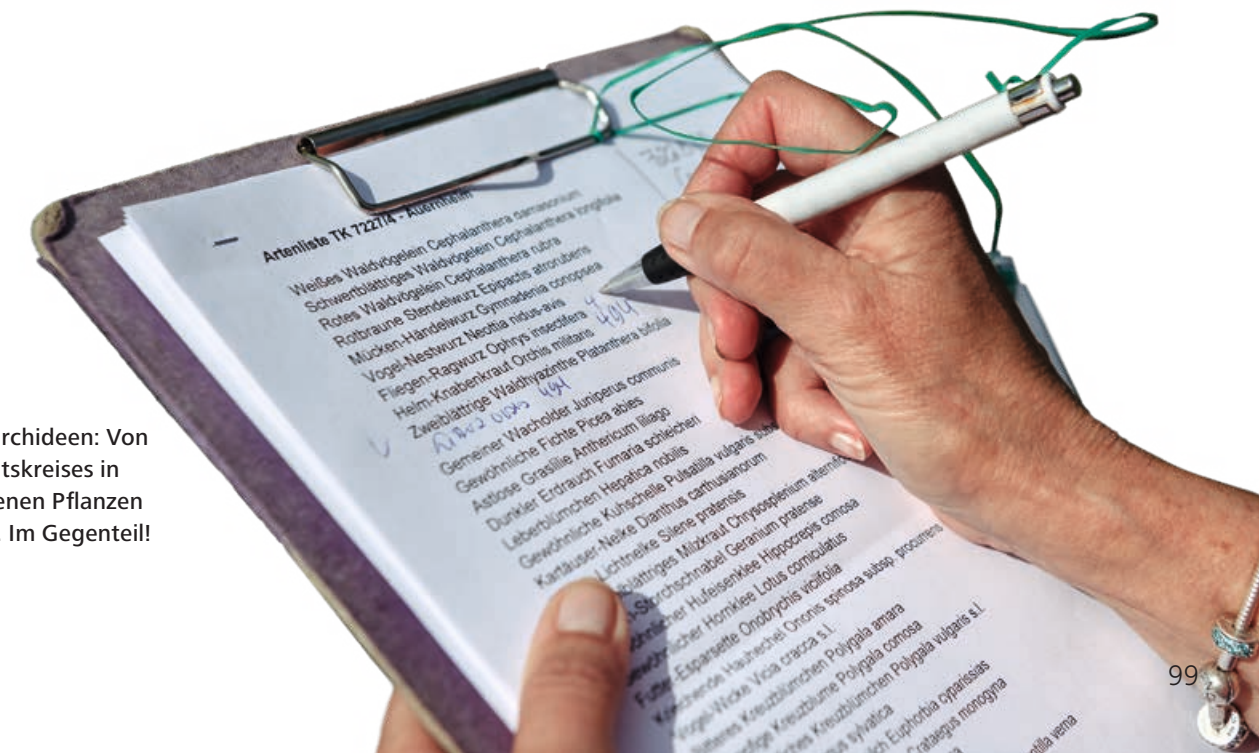
Die Orchideenschützer

Im Gänsemarsch und mit suchenden Blicken wandern die Menschen über die Wiese. Ihr Ziel ist es, eine seltene Orchidee namens Korallenwurz aufzuspüren. Auf Pflanzenpirsch mit dem Arbeitskreis Heimische Orchideen in Neresheim.

Vorsicht, wenn Ihnen in der Natur Menschen begegnen, auf die folgende Beschreibung zutrifft: Outdoor-Bekleidung in Tarnfarbe, festes Schuhwerk, um den Hals ein Fotoapparat, Tüte oder Eimerchen und auf jeden Fall einen Handspaten oder ein anderes Grabwerkzeug dabei. Den Blick halten diese Menschen meist stur auf den Boden gerichtet. Zwischendurch schauen sie sich immer wieder blitzschnell nach allen Seiten um, ob sie beobachtet werden. Sie spazieren über sonnenbeschienene, kalkhaltige Trockenrasenflächen und durch lichte Buchenwälder und scheinen auf den ersten Blick harmlos zu sein – sind es aber nicht immer. Es könnten auch

Orchideenjäger sein. Männer und Frauen, die keine Rücksicht nehmen auf die Pflanzen, die sogar an vielen Standorten, die als ideal gelten, immer seltener werden. Mit ihren Kameras rücken sie heimischen Orchideen viel zu nahe an Blüte und Blattwerk, um hinterher mit den schönsten Fotos prahlen zu können. Wobei sie auf ihrer Pirsch nach Frauenschuh, Weißem und Rotem Waldvöglein und anderen botanischen Raritäten gleich mehrere der unscheinbareren Orchideenarten niedertrampeln. Schlimmer noch als digitale Trophäenjäger sind die gewissenlosen Ausgräber der Pflanzen,

Im Gänsemarsch zu den Orchideen: Von den Mitgliedern des Arbeitskreises in Neresheim haben die seltenen Pflanzen aber nichts zu befürchten. Im Gegenteil!





Mit respektvollem Abstand: Die Orchideenschützer fotografieren, ohne der Pflanze auch nur ein Blütenblatt zu krümmen. Exkursionsleiter Bernd Haynold (unten) hat ein Auge drauf.



die unter besonderem Schutz stehen. Sie hat Bernd Haynold besonders auf dem Kieker. Denn sie machen kaputt, was er und seine Mitstreiter im Arbeitskreis Heimischer Orchideen in Baden-Württemberg (AHO), im Naturschutzbund Nabu, im Bund für Umwelt und Naturschutz und

in zahlreichen Albvereins-Ortsgruppen mühsam zu erhalten versuchen: den natürlichen Lebensraum von Orchideen und damit jedes einzelne Exemplar einer Orchidee. 60 Arten und Unterarten „verwalten“ Haynold und sein AHO-Kollege Hardy



Der Natur auf der Spur: Der Arbeitskreis der Orchideenschützer hat rund 400 Mitglieder. Die Exkursionen sind für sie ein Highlight.

Maier aus Aalen in ihrer speziellen Orchideen-Datenbank, die mit der des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart verbunden ist. Der 44-Jährige, der sein Geld als Handwerker verdient, arbeitet ehrenamtlich der Wissenschaft zu. Aus Vellberg bei Schwäbisch Hall, also nach mehr als 60 Kilometer Fahrt, kommt Haynold an diesem Tag zu einem typischen Orchideenstandort auf der Schwäbischen Alb, der ganz in der Nähe der Stadt Neresheim liegt. Er und seine AHO-Mitstreiter, von denen viele eine noch weitere Anreise in Kauf genommen haben, hoffen, hier eine Corallorhiza trifida anzutreffen. Eine Korallenwurz also. Deren Vorhandensein wurde an diesem Standort bis in die 1970er-Jahre regelmäßig gemeldet. Also macht sich das bunt gemischte Grüpplein aus Experten und Amateuren vom Wanderparkplatz an der B466 aus auf den Weg über Wald- und Heideflächen. Bernd Haynold fungiert dabei als Exkursionsleiter. Im Gänsemarsch, um ja nichts zu zertrampeln, geht es über Kalkmagerrasen, auf dem es schon von Weitem erkennbar blüht und summt. Die ersten Funde werden entdeckt: unscheinbare Pflänzchen für das ungeschulte Auge, jedoch „Leckerbissen“ für jeden Orchideenfreund. Ihre Namen – natürlich die botanischen in Latein – werden an die dahinter Gehenden weitergegeben und die Kameras für die ersten Aufnahmen gezückt. Denn auch Orchideenschützer gieren nach Portraits und Familienfotos ihrer Schützlinge. Wobei sie im Unterschied zu den „Jägern“ sehr behutsam und umsichtig vorgehen. Ein Stück weiter folgt eine nicht gemähte, sehr hochstehende Wiese: Spätestens jetzt fischen die Experten aus Rucksäcken und

Hosentaschen ihr Zeckenspray. Denn zum „natürlichen Feind“ der Exkursionsteilnehmer zählen diese üblen Beißer. Und eine gnadenlos vom Himmel brennende Sonne, weshalb alle eingecremt und mit Sonnenhut ausgestattet sind: Davon hat sich eingangs Bernd Haynold überzeugt. Mehrere Male pro Saison organisiert der AHO solche Exkursionen, denen sich jederzeit auch Nicht-Mitglieder anschließen können. Erstens lernt man was über Orchideen und andere auf Trockenrasen, Feuchtwiesen oder in Flachmooren gedeihende Pflanzen. Zweitens kann man mit-helfen bei der Suche nach ihnen. Bernd Haynold, der nebenbei auch noch nach seltenen Moosen Ausschau hält, ist mit GPS unterwegs und zeichnet jeden neuen Fundort auf der in Raster eingeteilten geografischen Karte im Maßstab 1:25 000 ein. Für jede Orchideenart hat der Mann eine eigene virtuelle Karte und ein spezielles Symbol parat. So kann jeder Eingeweihte jederzeit mit einem einzigen Klick herausfinden, wann, wo und wie häufig welche Pflanze gefunden wurde – und wo mal wieder eine abgänglich ist.

Orchideenjäger sind nicht an allem Schuld

Nicht immer sind Orchideenjäger Schuld am Verschwinden. Oft sind es auch veränderte Standortbedingungen, die den Lebensraum von Zweiblättriger Waldhyazinthe, Fliegenragwurz und Großem Händelwurz, von Knabenkraut, Katzenpfötchen und vielen anderen Arten beeinträchtigen. Vielleicht, weil ein Standort abgeholzt, ein anderer aufgeforstet wurde. Oder weil das Terrain verbuscht ist und buchstäblich so viel Gras über die empfindliche Pflanze gewachsen ist, dass sie darin erstickt. Um dieser Gefahr zu begegnen, organisieren sowohl Naturschutz- als

DIE FERIE REGION IM SÜDEN DER SCHWÄBISCHEN ALB

Erlebnis Museum
– Kultur entdecken in den Schatzkammern des Laucherttals

Geschichtsträchtige Städte, malerische Dörfer und eine wunderschöne Landschaft – das ist die Ferienregion „Im Tal der Lauchert“. Bestaunen Sie ausgewählte Exponate in unseren kleinen und feinen Museen.

■ **IMKEREIMUSEUM ALB Gammertingen-Harthausen**
Wie kommt eigentlich der köstliche, süße Honig ins Glas und in die Ladenregale? Wie arbeitet ein Bienenvolk und welche Tätigkeiten verrichtet ein Imker? Ohne Frage ist die Imkerei eines der faszinierendsten Hobbies.

■ **FASTNACHTSMUSEUM NARBENBURG Hettingen**
Fastnachtsbräuche im europäischen Vergleich und die regionale Fastnacht sind umfangreich abgebildet. Sonderausstellung „Narrenfreunde Heuberg“

■ **GEWANDHAUS Museum Inneringen**
Eine Zeitreise durch 500 Jahre Kultur- und Modegeschichte. Jeder Museumsraum beeindruckt mit prachtvollen Prunkgewändern und handbemalten Tapeten.

■ **WALZMÜHLE Hörschwag**
Die legendäre „Albmühle“ bekannt durch Funk und Fernsehen.

■ **STADTMUSEUM Veringenstadt**
In historischem Ambiente sind neben Grabungsfunden der Neandertaler auch das bundesweit einzige erhaltene Hexenhemd, das Angeklagte während der Befragung als „Schandkleid“ tragen mussten, ausgestellt.

Wanderlust stillt Wissensdurst.
Auf unseren **THEMENWANDERWEGEN** erfahren Sie auch viel neues und Interessantes. Wir informieren Sie gerne.

TOURIST INFORMATION • Telefon 0 75 74 / 406-100
Hohenzollernstraße 5-7 • 72501 Gammertingen
info@laucherttal.de • www.laucherttal.de



Mit GPS und Landkarte: Jeder Orchideenfund wird genau erfasst und anschließend virtuell hinterlegt. Links im Bild ist der Vogel-Nestwurz zu sehen.



ziner, der in seiner Freizeit eine eigene Orchideen-Homepage mit Tausenden von Bildern heimischer und exotischer Pflanzen pflegt, kann das blendend erklären. Obwohl es gar nicht so einfach ist: Orchideen produzieren zu ihrer Fortpflanzung Kapseln, die oft bis zu 10 000 staubfeine Samen enthalten. Der Wind hat ein leichtes Spiel mit ihnen und verbreitet die Fäden in ihrer harten Hülle oft kilometerweit.

Orchideen sind kaum für den Garten geeignet

auch AHO-Landesverbände regelmäßig Pflegemaßnahmen, bei denen ebenfalls jede helfende Hand willkommen ist. Allein der Arbeitsgemeinschaft Heimischer Orchideen in Baden-Württemberg gehören rund 400 Mitglieder an. Als Gegenleistung für ihr Engagement und ihre Jahresbeiträge werden sie mit Vorträgen, Exkursionen sowie dem „Journal Europäischer Orchideen“ – mit mehr als 400 reich bebilderten und zum Taschenbuch gebundenen Seiten. „Papa, wie wachsen Orchideen-Babys?“, will die elfjährige Aurelia aus Dillingen wissen, die die Exkursion mit ihrem Vater und ihrem jüngeren Bruder begleitet. Der ausgewiesene Experte, ein Arbeitsmedi-

Um keimen zu können, sind die Samen auf Bodenpilze angewiesen. Die Mykorrhiza des Pilzes beginnt mit der Verdauung der Samenkapseln. So entsteht ein Embryo, der eine Zeit lang eine enge Symbiose mit dem Wurzelpilz eingeht. Der Pilz liefert dem Orchideenkeimling Wasser und Nährstoffe und so lassen sich manche Arten ihr ganzes Leben lang von einem Wurzelpilz aushalten. Andere werden im Alter doch noch autark. Und weil das mit der Fortpflanzung bei vielen Orchideen so schwierig ist, sind diese Pflanzen auch nicht wirklich geeignet für den heimischen Garten. Daher appelliert Bernd Haynold an alle echten Liebhaber: „Lasst alles einfach draußen in der Natur stehen.“ Seine

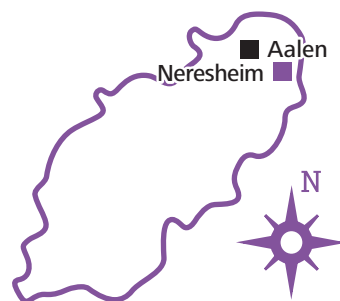
Kollegin, die AHO-Geschäftsführerin Laetitia Merou, hat sich daher privat auf exotische Orchideen spezialisiert. Die Stuttgarterin experimentiert bei sich daheim mit deren Züchtung. An einer lichten Stelle im Wald gehen plötzlich alle in die Hocke. Manche suchen auf Knien rutschend weiter, hoch konzentriert und gespannt. Bis Haynold endlich ruft: „Ich hab’ sie!“ Alle denken an die Corallorhiza trifida. Oder an das Helm-Knabenkraut, Orchis militaris, das sie zuvor schon mehrfach entdeckt haben. Doch der Exkursionsleiter, dessen Hobby seit mehr als 30 Jahren auch seltene Moosarten sind, hat ein besonderes Grün zwischen all dem Grün am Waldboden gefunden. Ein glücklicher Tag für ihn – auch ohne Korallenwurz.

Text: Ulrike Oelkuch
Fotos: Günther Bayerl

Heimische Orchideen

Mehr über die Arbeit des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AHO) sowie Termine der Exkursionen, die in verschiedene Regionen Baden-Württembergs führen, findet man auf der Internetseite. www.orchids.de

Schwäbische Alb



JAHRE



WIR LIEBEN

DAS HIER

Dein Lieblingssender auch mobil in der antenne 1-App oder im Web auf antenne1.de